

5. Das Tischtennis bis Anfang der 1960er Jahre

5.1. Einführung

Aus dem Tennis entwickelte sich in England das „Miniature-Indoor-Tennis-Game“, dessen Patentierung auf das Jahr 1884 zurückzuführen ist. Seit der Erfindung des Zelluloidballs durch James Gibb in den 1890er Jahren setzte sich auch die Bezeichnung „Pingpong“ durch.

Die Tischtennisgeschichte in Luxemburg fing „offiziell“ an mit der Gründung des Verbandes im Jahre 1936 im „Café de la Bourse“ in Luxemburg-Stadt.

Doch schon einige Jahre zuvor wurde die neue Sportart in Luxemburg ausgeübt: in den Hinterstuben von Wirtshäusern, auf Kegelbahnen, auf Scheunenböden, d.h. überall dort, wo ein geeigneter Platz war und einige Tischtennisbegeisterte sich trafen.

Die erste Vereinsmeisterschaft wurde in der Saison 1936/37 ausgetragen: Ping-Pong Létzebuerg wurde der erste Meister und verteidigte seinen Titel in der nächsten Saison. Sportclub Maccabi gewann die Meisterschaft 1938/39, während im darauffolgenden Jahr Capip Luxemburg das Rennen machte.

Auch während der deutschen Besatzung wurde der offizielle Tischtennisbetrieb noch einige Zeit fortgesetzt. Die Meisterschaft 1940/41 wurde von 9 Vereinen ausgetragen und von Létzebuerg 35 gewonnen. Die willkürlichen Maßnahmen der neuen Fremdherrschaft bewirkten jedoch, dass ab 1941 die Tischtennis-Aktivitäten in der bisherigen Form eingestellt werden mussten und somit auch die meisten Vereine ihre sportliche Tätigkeit beendeten.

5.2. Ping-Pong Club Mamer 1939

Mitte 1939 hinterlegte der im Januar 1939 gegründete Verein seine Statuten bei der Gemeinde. In der Gemeinderatssitzung vom 31. Juli 1939 wurden diese von den Gemeinderäten „zur Kenntnis genommen“.

Mitte 1939 zählte der Tischtennisverband F.L.T.T. (*Fédération Luxembourgeoise de Tennis de Table*) 17 Vereine. 12 Vereine nahmen an der Tischtennismeisterschaft 1939/1940 teil, die in zwei Divisionen verteilt wurden. Der neue Verein aus Mamer spielte in der 2. Division gegen die Mannschaften von Blau-Weiß Luxemburg, Fels, Grevenmacher, Howald und Rodingen.

Luxemburger Wort - 06.03.1940 - S. 6:

Luxbg. Meisterschaft. Am letzten Sonntag ging die Landesmeisterschaft im Tischtennis zu Ende. Das Endklassement stellt sich wie folgt:

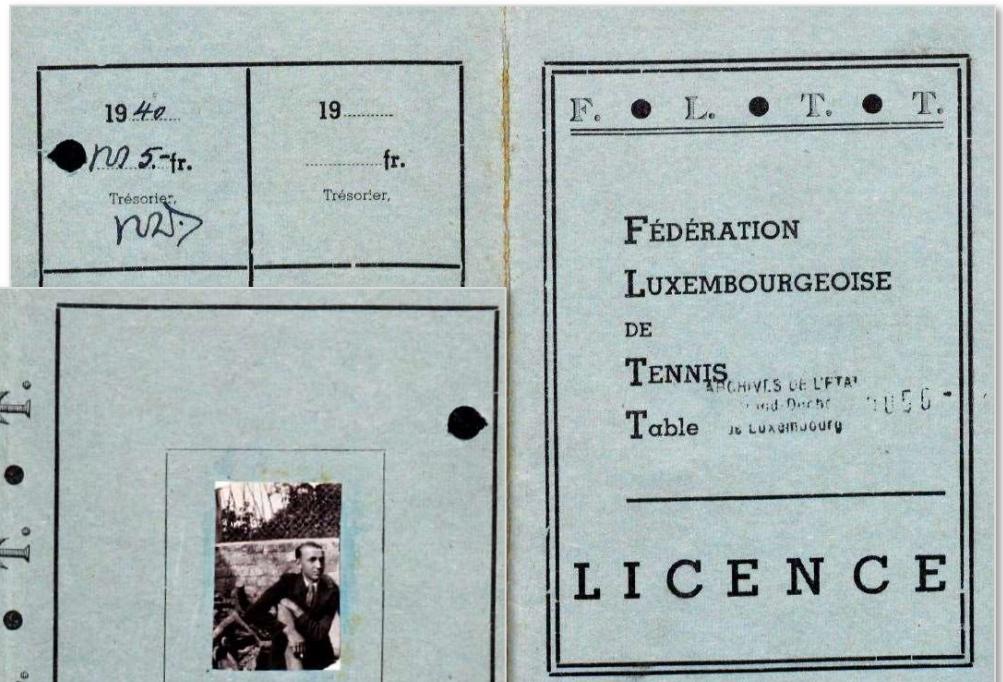
2. Division:						
1. Howald	10	9	1	82—28	18	
2. Rodingen	9	6	3	55—44	12	
3. Blau Weiß	10	6	4	63—47	12	
4. Mamer	9	3	6	40—59	6	
5. Grevenmacher	10	3	7	35—75	6	
6. Fels	10	2	8	44—66	0	

Am ersten Wochenende des Monats Januar 1940 fanden die Achtelfinalspiele der Coupe de Luxembourg statt: der Verein aus Mamer besiegte in Petingen die Heimmannschaft mit 7 zu 4. Am letzten Wochenende des Monats Januar 1940 fanden die Viertelfinalspiele der Coupe de Luxembourg statt: der Verein aus Mamer trat jedoch nicht bei der Spitzenmannschaft (und dem späteren Vizemeister der 1. Division) Ping-Pong Létzebuerg an und verlor damit 11-0 „forfait“.

In der Gemeinderatssitzung vom 4. Mai 1940 wurde dem Ping-Pong-Verein Mamer für den 5. Mai „freie Nacht“ gewährt. Es sollte die letzte Aktivität des Vereins sein. Am 10. Mai 1940 überfiel die deutsche Wehrmacht Luxemburg. Die spätere Auflösung des Ping-Pong Club Mamer 1939 wird im Kapitel 9 beschrieben.

Joseph „Josy“ Hintgen (auch noch Hintgen II) war in Mamer geboren und war Maurer von Beruf.

Er war im 2. Weltkrieg zuerst Häftling im KZ Hinzert und dann Häftling Nr 7095 im KZ Natzweiler.



F.L.T.T.

“Trésorier”: Nic. Wiltzius
von 1939 bis 1941

“Président”: Frantz Think
von 1936 bis 1941

Raymond Letsch (1921-1945) hatte den Mamer Verein gegründet und war dessen Präsident.

Seine Eltern François Letsch (1885-1970) und Marie Léonie Olinger (1890-1966) waren Inhaber des „Café Letsch-Olinger“ (Gaststätte am Marktplatz), in welchem die Tischtennisfreunde trainierten und spielten.

Sein Bruder Léon Letsch (* 1927) wurde so auch in das Tischtennisspiel eingeführt.



Die Gaststätte Letsch-Olinger im Zentrum von Mamer
(heute Restaurant Pizzeria La Croccante)



Léon Letsch mit Pokalen,
Tischtennisschlägern und -bällen

5.3. Dësch-Tennis Amicale Mamer

Nach dem Zweiten Weltkrieg ruhte der Pingpongbetrieb in Mamer bis 1957. Die Geschichte des 1957 gegründeten Vereins Dësch-Tennis Amicale Mamer kann man in folgenden Werken nachlesen:

- Schrift zum 25. Jubiläum 1957 - 1982;
- Schrift zum 40. Jubiläum 1957 - 1997;
- Schrift zum 50. Jubiläum 1957 - 2007;
- Schrift zum 60. Jubiläum 1957 - 2017.



„A Bornongs“ im Jahre 1930



„A Bornongs“ im Jahre 2020

„Am 12. Juli 1957 kommt es in „Bornongs“ (Café René Schumann) zur Gründungsversammlung des „Dësch-Tennis Mamer“; mit der prosaischen Bezeichnung „DT“ wird das richtungsweisende „Amicale“, - „ein Bund von Freunden“ - hinzugefügt. Dem fünfköpfigen Gründungsvorstand gehören an: René Schumann, Präsident; Emile Wilmes, Schriftführer; Antoine Kolbach, Kassierer; Nicolas Stoffel und Pierre Stammet, Mitglieder. Nach drei Monaten stossen noch Ferd Wirtz und Fernand Tapella als Spielervertreter zu dem Fünferteam hinzu.

Durch Kongressbeschluss vom 21. Juli 1957 wird festgehalten, dass der neugegründete „DT Amicale Mamer“ in der ersten Division, der höchsten damaligen Spielklasse antreten, der DT Roodt/Syr mit seinen geschwächten Spielreserven hingegen in der dritten Division anfangen soll. Dieser seltene Beschluss kommt daher, dass fünf Aktive des DT Roodt zum neugegründeten Verein aus Mamer übergewechselt sind, und zwar: Colas Faber, René Nesser, Ferd Wirtz Louis und Henri Wilmes.

Aussergewöhnlicher Start mithin: Zum ersten (und letzten) Male in der Geschichte des luxemburgischen Tischtennisverbandes - ausgenommen die Pionierzeit der Gründerjahre - kann ein neu aufgenommener Verein auf Anhieb in der obersten Division operieren. Zur Saison 1957/58 tritt der DT Mamer sofort mit zwei Mannschaften an. Die erste beendet die Meisterschaft an fünfter Stelle. Im Landespokal erreicht sie sogar das Halbfinale.

Luxemburger Wort - 05.03.1958 - S. 6

Tischtennis-Turnier
Am Sonntag, den 9. März, veranstaltet der D. T. Mamer im Saale R. Schumann, Mamer-Bahnhof, ein nationales Tischtennisturnier. Teilnehmende Vereine sind Bonneweg A, Dommeldingen A, Ettelbrück A und der Gastgeberverein. Beginn der Ausscheidungen um 13.00 Uhr. Endspiele gegen 16.30 und 18.00 Uhr.

Luxemburger Wort - 15.03.1958 - S. 20

Am heutigen Samstag kommen die Halbfinalen der „Coupe de Luxembourg“ zur Austragung. In Nospelt treffen sich Mamer A und Hollerich A, während in Mamer Red Boys A gegen Capip A spielen wird. Red Boys und Hollerich gelten als klare Favoriten und werden sich wohl im Endspiel treffen, wenn auch Mamer dazu befähigt wäre, für eine Überraschung zu sorgen.

In den Jahren 1960/61 und 1962/62 muss der Verein einen herben Rückschlag erleben. Durch Spielerabgänge, aus den verschiedensten Ursachen, fällt die erste Garnitur in zwei aufeinanderfolgenden Spielzeiten in die zweite Division zurück. Aber aus dieser beunruhigenden Talsohle gibt es einen Aufschwung.

In der Meisterschaft 1965/66 schafft der Verein wieder den Aufstieg in die zweithöchste Spielklasse. Als weiteres erfreuliches Zeichen ist zu werten, dass erstmals seit Bestehen des Vereins eine Scolaires-Mannschaft gemeldet wird; diese vielversprechende Hinwendung zur Jugend wird durch eine dynamische LASEP-Sektion, die in enger Personalunion mit der „Amicale“ steht, begünstigt.“

5.4. Dësch-Tennis-Club Capellen

Die Geschichte des Tischtennis in Cap-Capellen ab 1963, und besonders des Vereins Dësch-Tennis-Club Capellen, kann man in folgenden Veröffentlichungen nachlesen:

- Schrift zum 10. Jubiläum 1963 - 1973;
- Schrift zum 15. Jubiläum 1963 - 1978;
- Schrift zum 25. Jubiläum 1963 - 1988.

Dësch-Tennis-Club Capellen 1963-1988

Happy Birthday To You!

Léiwen „Dësch-Tennis Cap-Capellen“, wéi's De gedeef gi bas, haten déng Dafpätteren dësen Numm fir Dech eraus gesicht. Firwat deemools keng Dafgiedel derbäi war, nun dat soll dem Gausché's Carlo, dem Ihry's Ugen, dem Scholesch Camille, dem Schneidesch Batty, dem Scholesch Batty, dem Mullesch Armand, dem Philippi's Flor, dem Reutesch Pit, dem Kerschen's Mars, dem Watry's Rosch, dem Olingesch' Rob, dem Schilzen Heng an dem Reutesch Jang hiirt klengt Geheimnis bleiwen. Wa si deemools gewousst hätten, wéi eng grouss Roll dat weiblecht Geschlecht an de Joren duerno an der Veräinsgeschicht géng spilleren, wär et hinne bestëmmt nüt schwéier gefall, fir déi eng oder aner Damm ze iwwerrieden, Dafgiedel vun dem neie Club ze gin.

Mä wat soll et, och ouni déi zaart Hand vum weibleche Geschlecht hu si et fäerdeg bruecht dem Veräin déi Wuerzelen ze gin, déi en iwwer all déi Joren ewech duurch Héichten an Déiften an d'Joer 1988 geféiert hun a mir hoffen alleguer, dass et domat nach längst nüt gedoen as. Mir freën aís elo drop, am Joer 2013 dem 50jährege Gebuurtsgeskand häerzlech ze gratuléieren. Mä bleiwe mer bei dene leschte 25 Joer.

Ech wöll keen elo speziell eraushiewen, si hun alleguer zesummegehal a vill geschafft fir dem frëschgebuerene Kand

all Schwiregketen aus dem Wee ze raumen a séng Zukunft esou gutt wéi méiglech ze sécheren. Wann ech awer de Gausché's Carlo nennen, als éischte Président vum Club, deen immens vill Pionéieraarbecht geleescht huet an de Watry's Roger, sin déi aner mer bestëmmt nüt béis. De Rosch as nüt némmen deen eenzege vun de Männer vun der éischter Stonn, deen haut nach derbäi as, mä hien as och de Fédérationsspezialist an dee Mann, dee sech ganz vill mat dem Recrutement vun neie Spiller beschäftegt huet a sech do speziell als Ziel gesat hat, émmer erëm op d'Jugend vum Duerf ze setzen, eng Initiativ, déi sech émmer bezuelt mécht, well wou Jugend as, as och eng Zukunft. A wa mer haut, altersméisseg gesinn, ee vun dene jéngste Veräiner am Land sin, mat ausgezechente jonke Spiller, ém déi sou muncher Veräin eis beneid, sou as dat säi Verdéngscht. D'Geschicht vum Veräin ze schreiwen, ouni si extra ervirzehiewen, wir nüt ganz fair vun eiser Säit.



Carlo Gausché
(1930 - 2019)
(Schöffe der
Gemeinde Mamer
1964-1971)



Roger Watry
(1947 - 2022)